

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den III. Preis (500 Fr.) Der I. Preis (1200 Fr.) fiel dem Architekten Fröhlicher in Solothurn, der II. Preis (800 Fr.) dem Architekten Pittet in Chaux-de-Fonds zu.

Verfahren, um fertigen Eichenmöbeln eine natürliche Alteichenfarbe zu erteilen.

Von W. Kolitsch,

Leiter der k. k. Fachschule für Holzindustrie in Königsberg a. d. Eger.

Bekanntlich nimmt Eichenholz infolge seines hohen Gehaltes an Gerbsäure unter der Einwirkung von Ammoniak nach einiger Zeit eine braune Farbe an, welche vollkommen licht-, luft- und wasserfest ist.

An der k. k. Fachschule für Tischlerei in Königsberg a. d. Eger wurden in letzter Zeit Versuche mit Ammoniak als Beizmittel in größerem Maßstabe ausgeführt, welche sehr günstige Resultate lieferten und den Beweis erbrachten, daß das genannte Gas zum Braunfärben vollständig fertiger Eichenmöbel vorzüglich geeignet ist und bestens empfohlen werden kann. Da es die Farbe von gerbsäurearmen Holzarten nur wenig verändert, können auch Möbelteile, die mit Einlagen aus solchen Hölzern verziert sind, nach ihrer Fertigstellung gebeizt werden.

Die Anwendung des Ammoniakgases muß in einem luftdicht verschließbaren Behälter erfolgen. Am besten eignet sich dazu ein Kasten aus Blech oder Holz, dessen Fugen mit Delfitt gedichtet sind und der in seinen Abmessungen dem größten zu beizenden Möbelstücke entspricht; es ist gut, denselben durch einschiebbare Zwischenwände so einzurichten, daß sich sein Innenraum verkleinern läßt, wodurch beim Beizen von kleineren Objekten eine Ersparnis an Ammoniak erzielt wird. Um den zu beizenden Gegenstand bequem in den Kasten bringen zu können, kann die Vorderwand desselben aus einem in Ruten beweglichen Schieber bestehen; selbstverständlich werden auch an diesem, nachdem er geschlossen wurde, etwaige undichte Stellen verkittet. Damit das Fortschreiten der Färbung beobachtet werden kann, setzt man an verschiedenen Stellen des Schiebers und der Außenwände des Beizkastens kleine Glasfenster ein.

Nachdem das zu beizende Möbelstück in dem Kasten untergebracht und letzterer gut verschlossen wurde, gießt man durch eine Öffnung der Kastenwand konzentrierte Ammoniakflüssigkeit in ein innen stehendes flaches Gefäß, wobei aber Vorsicht notwendig ist, damit der innerhalb befindliche Gegenstand nicht angespritzt wird. Hierauf wird die Eingußöffnung sorgfältig verpfropft. Das Gas entweicht nun aus der Ammoniakflüssigkeit und zerstört die im Eichenholze reichlich enthaltene Gerbsäure unter Bildung von braunen Humussubstanzen, welche Ursache der schönen dunklen Färbung sind, die das genannte Holz durch die geschilderte Behandlung erhält. Eine etwas höhere Temperatur ist dem Entweichen des Ammoniakgases förderlich. Die Zeit, innerhalb welcher das Beizen ausgeführt wird, richtet sich hauptsächlich nach Stärke des Ammoniakgases und des Gehaltes an Gerbsäure des Eichenholzes. Fertige Möbelstücke z. B. verbleiben 24 Stunden in dem Kasten; ein längeres Verbleiben hat jedoch keinen nachteiligen Einfluß. Die Möbelteile zeigen auf allen Seiten einen gleichmäßigen Farbton, Flecke oder rauhe Stellen des Holzes sind nicht zu befürchten.

Zum Beizen eines Kleiderschranks von 185 cm Höhe, 110 cm Breite und 52 cm Tiefe genügen 0,75 l Ammoniakflüssigkeit, wenn der Innenraum des Beizkastens nicht mehr als 10—15 cm ringsherum größer als der Schrank ist. Für kleine Stücke ist natürlich auch weniger Ammoniak erforderlich; es muß dann aber

der Innenraum des Beizkastens durch Einschieben der Zwischenwände reduziert werden. Für eine ganze Einrichtung, bestehend aus zwei Schränken, zwei Betten, zwei Nachtkästchen und einem Waschkasten mit Spiegel, ist um ungefähr 4 Fr. Ammoniakflüssigkeit erforderlich, was im Vergleiche zu anderen Beizen allerdings etwas teuer erscheint. Wenn man jedoch die Ersparnis an Arbeit — das Holz braucht beispielsweise weder mit Wasser vorgeschliffen, noch nach dem Beizen nachgeschliffen zu werden — ferner die Schönheit und Dauerhaftigkeit der Farbe in Betracht zieht, so wird man finden, daß durch diese Vorteile der erwähnte Preisunterschied zwischen dem Ammoniakbeizverfahren und dem gebräuchlichen Beizen vollkommen ausgeglichen wird.

Man kann das Ammoniakgas auch außerhalb des Beizkastens entwickeln und durch Röhren in denselben leiten, was sich billiger stellen und auch anderweitige Vorteile gewähren würde; es ist dazu aber ein eigener Apparat zur Erzeugung des Ammoniaks, eine Röhrenleitung u. s. w. erforderlich, dem gegenüber die Anwendung der Ammoniakflüssigkeit den Vorzug der Einfachheit besitzt. (Mitteilung des k. k. Technolog. Gewerbe-Museums in Wien.)

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. In der Gemeindeabstimmung wurde die Vorlage betr. Neubau der Sihlbrücke mit 9000 gegen 2000 Stimmen und die Vorlage betreffend Bau eines Schulhauses und zweier Turnhallen an der Kernstraße mit 6800 gegen 3900 Stimmen angenommen.

Bauwesen in Basel. Im Dezember 1900 referierte Regierungsrat Reese in einer öffentlichen Versammlung des freisinnigen Neichenquartiervereins u. a. auch über das projektierte Villenquartier auf dem Bruderholz. Nun soll es mit diesem Quartier ernst werden. Die Stadtplankommission hat Auftrag gegeben, über das Bruderholz ein Straßennetz zu projektieren. Die Nordrampe des Bruderholz fällt so steil gegen das Gundeldingerquartier ab, daß die Straßen in vielen Serpentina die Höhe des Plateaus gewinnen müssen. Dagegen läßt sich die schöne, 15 m breite Reinacherstraße von Osten her mit einer mäßigen Steigung von 5 % bis nach dem Westrand des Bruderholz fortführen. In diese Hauptstraße können dann die Serpentina von Norden her einmünden und sich gegen Süden zu bis auf die Höhe der Batterie fortsetzen. Nach unserer Ansicht sollte die gleiche Breite der Reinacherstraße beibehalten werden, damit später eine Tramlinie angelegt werden kann. Auf diese Weise wird das Bruderholz-Villenquartier nach und nach eine Perle der Stadt

E. Beck & Cie.

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon

Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu
billigsten Preisen. 362

Basel werden. Es ist nur zu wünschen, daß keine geringen Bauten oder Spekulationskafernen entstehen können und daß der Regierungsrat rechtzeitig bezügliche Vorschriften ergehen lasse.

Die Herren Regierungsrat Reese, Kantonsingenieur Bringolf und Stadtplaningenieur Riggerbach, sowie die übrigen Herren der Stadtplankommission bieten uns übrigens alle Gewähr, daß nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft gesorgt wird. Das Bruderholz-Willenquartier ist eine dankbare Aufgabe für die Stadtbehörden von Basel, denn viele sind, die sich dort ihre „Hütten“ bauen möchten. Licht und Luft und frohmütige Aussicht auf den Rhein, den dunkeln Schwarzwald und die blauen Vogesen oder auf die romantischen Ruinen des Birseck fehlen nicht. („Nat.-Ztg.“)

— Jenseits der Birz, auf Birzfelder Gemartung, zwischen dem Rheinufer und der Hauptstraße einerseits, dem Birzuser und dem Dorfe Birzfelden andererseits, in östlicher Richtung von der Birzbrücke, ist gegenwärtig ein neues Quartier im Entstehen begriffen. Die Baulinien sind bereits gezogen und mehrere neue Straßen sind in der Anlage begriffen. Teils schon bezogen, teils ihrer Vollendung entgegen gehend, stehen in dem neu zu erstellenden Quartier bereits acht große, dreistöckige Neubauten und weitere drei sind teils bis zum ersten Stock, teils bis zur Erstellung der Grundmauern vorgeschritten; damit dürfte die Baulust aber noch nicht erschöpft sein, denn weitere große Bauten sind in dieser günstigen Lage bereits geplant.

Bauwesen in Luzern. Dem Kredite von 9 Millionen Franken, welchen der Luzerner Stadtrat von der Einwohnergemeinde verlangt, ist folgende Verwendung zudacht: Für den Bau eines neuen Elektrizitätswerkes am Erlenbach bei Engelberg 4,600,000 Fr., für das Gaswerk 700,000 Fr., für die Wasserversorgung (Erweiterung und Betriebsmittel) 150,000 Fr., für die Trambahn (Nachtragskredit für den Bau und Erweiterung) 400,000 Fr., für die Erweiterung des Waffenplatzes 700,000 Fr., für die Ausführung des von der Gemeinde beschlossenen linksufrigen Seequais 350,000 Fr., für Schulhausbauten 600,000 Fr., für Straßenanlagen und Hochbauten 500,000 Fr., für Konversion der 4%-Anleihe von 1,000,000 Fr. von 1885 1,000,000 Franken.

— **Straßen und Hochbauten.** In das städtische 9 Millionen-Anleihen soll nach Antrag des Stadtrates für Straßen und Hochbauten ein Betrag von 500,000 Franken eingesetzt werden. Es betrifft folgende größere Projekte und Posten:

Militärstraße (bis jetzt ausgegeben 92,000 Fr.) 100,000 Fr.; Straße St. Karli-Gopplimoos 102,000 Fr.; St. Karli-Quai (Nachtragskredit) 80,000 Fr.; Erwerb des Brünigbahntraces und Umbau in eine Straße 38,000 Fr.; Straße längs des Rangierbahnhofes Fr. 41,000; Theater-Umbau (Nachtragskredit) 36,000 Fr. zc. im Gesamtbetrage von 464,600 Fr.

Zum Teil sind diese Bauten ausgeführt. Um allfällig notwendig werdende Ergänzungen ebenfalls nach durchzuführen zu können, beantragt der Stadtrat Aufhebung des Gesamtpostens auf 500,000 Fr.

Bauwesen in Biel. Die Herren Doebeli & Brügger, Architekten in Biel, beabsichtigen auf ihrem Terrain am Beaumontweg westlich der Drahtseilbahn Biel-Leubringen eine Anzahl Ein- und Zweifamilienhäuser in Gruppen und in Pavillonssystem erstellen zu lassen. Die Einfamilienhäuser enthalten 5—6 Zimmer, wovon zwei sehr geräumige, Küche, Keller, Waschküche, Estrich, Balkon zc. Zu jedem Haus gehört ein nach Süden gelegener Garten. Die Häuser sind von der Stadt aus

in zirka 8 Minuten erreichbar. Die Lage ist frei und gesund, zudem idyllisch, ausrichtsreich und geschützt.

Straßenbau Horgen. Die Gemeinde beschloß, die mittlere Einsiedlerstraße mit einem Kostenaufwande von 56,000 Fr. zu korrigieren, d. h. größtenteils neu zu bauen.

Sustenstraßenbau. Aus Gadmen wird dem „Oberl.“ berichtet: Die Herren Anselmier, Vater und Sohn, Ingenieure aus Bern, trafen bereits hier ein, um mit den Planarbeiten für die neue Sustenstraße zu beginnen. Für den Anfang haben sie ihr Domizil auf die Steinalp verlegt, um die Anlage der Straße von der Passhöhe bis Gadmen zu studieren. Von der Passhöhe wird sich die Straße in mächtigen Schlangenlinien, hoch über dem bisherigen Fußweg, zum Wasserfall und dann zum Hotel Stein hinabziehen; die kleinen Kehren fallen alle weg.

(Korr.) Der Umbau des Rathauses in Altstätten wird zur Zeit ausgeführt. A.

Neue Fabrik in Langenthal. (Eingesandt.) Herr Ed. Meißner, Ingenieur in Langenthal, beabsichtigt, eine Turbinenanlage und eine Droguen- und Gewürzmühle zu errichten.

Anstalt für schwachsinige Kinder in Glarus. Die von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons beschlossene Gründung einer Anstalt für schwachsinige Kinder wird in nächster Zeit in Tat umgesetzt. In kurzer Frist sind Fr. 70,000 freiwillige Gaben eingegangen, und die Kollekte nimmt ihren günstigen Fortgang.

Umbau des Hauses zur Treib. Die Gemeindeversammlung von Seelisberg hat den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Umbau des bekannten Hauses zur „Treib“ genehmigt. Der Umbau wird eher einem Neubau gleichkommen, indem das alte Haus vollständig abgetragen und einzig das noch gute Material (Vertäfelungen zc.) zum Umbau verwendet wird. Bis 1903 soll die Arbeit vollendet sein. Die Kosten sind auf 39,000 Fr. veranschlagt, woran die Gemeinde Seelisberg 15,000 Fr. beiträgt. Der Rest soll durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. Die Leitung der Arbeit ist Architekt Eug. Probst in Zürich übertragen.

Kirchenbau Davos. Die Grundsteinlegung der im Bau begriffenen Pauluskirche des Dr. Langmesser in Davos soll am 3. August ds. Js. stattfinden. Die Grundidee des durchwegs im romanischen Stil gehaltenen Baues ist von Baumeister Hartmann in St. Moritz entworfen, während mit der Ausarbeitung des Details Architekt Flügel in Basel betraut worden ist.

Schlachthausbau Ruswyl (Luzern). Die am letzten Sonntag abgehaltene, von ungefähr $\frac{1}{4}$ der Stimmberechtigten, also ungewöhnlich zahlreich besuchte Einwohnergemeinde beschloß sozusagen einstimmig die Erstellung eines Gemeindschlachthauses. Die mutmaßlichen Kosten wurden auf ca. 20,000 Fr. angegeben.

Wasserversorgung Hundwyl (App. N.-Rh.). (Korr.) Die Gemeinde Hundwyl ist im Begriffe, ihre Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage ganz wesentlich zu erweitern. Ein neues Reservoir von 300 m³ Inhalt soll erstellt und das Rohrnetz rationell ausgebaut werden. A.

Hotelbaute in Vicosoprano. Die Gesellschaft zum Bau des Hotels „Elvezia“ in Vicosoprano (Fr. 142,000) hat sich konstituiert. Präsident ist Albert Magreth daselbst.

† Hafnermeister Bruno Wild in St. Gallen starb am 17. ds. Mts. im Alter von 64 Jahren. Er war ein tüchtiger Ofenfabrikant, der sein Geschäft zur Blüte

brachte und dabei ein beliebter Gesellschafter und trefflicher Bürger.

Neue Goldbleiben, Rahmen- und Spiegelfabrik. In Wyl (Kanton St. Gallen) wird auf kommenden Herbst von der Firma August Müller-Zuber (dem früheren technischen Chef der erloschenen Firma Gebr. Müller) ein neues, aufs beste eingerichtetes Etablissement dem Betriebe übergeben.

Bei dem steigenden Verbrauch in diesem Artikel wird es wohl allen Interessenten angenehm sein, ihren Bedarf immer mehr im Inlande decken zu können.

General Herzog-Denkmal in Marau. Das Komitee ist in seiner letzten Sitzung über die Platzfrage, die Gestaltung und die Kosten des Denkmals schlüssig geworden. Das Denkmal soll auf den Platz vor dem alten Zeughaus gegen die Laurenzenvorstadt zu stehen kommen, der auch von einer Abordnung der eidgen. Kunstkommission als der geeignetste befunden worden ist. Der dort stehende Transformatorernturm, die Mauer gegen die Kaserne und Mauer und Gitter gegen die Laurenzenvorstadt würden beseitigt und der Platz in eine öffentliche Anlage umgewandelt. Es darf als sicher angenommen werden, daß die Regierung den Platz zu diesem Zwecke überlassen wird.

Nach einem Projekt, das gegenwärtig dem Schweiz. Militärdepartement zur Genehmigung vorliegt, soll auf der Ostseite dieses Platzes, im Feer'schen Gut, ein Offiziershaus gebaut werden, wodurch das Denkmal des Generals auf drei Seiten durch Militäranstalten eingrahmt würde.

Für die Gestaltung des Denkmals war früher ein Standbild in Aussicht genommen. Man ist von dieser Idee abgekommen und hat, auch hier einen Rat der eidgen. Kunstkommission berücksichtigend, eine Büste mit architektonischem Unterbau und bildlicher Darstellung (Reliefs oder Figuren) von Begebenheiten aus der Zeit von 1870/71 gewählt. Es ist zu erwarten, daß die hiedurch den Künstlern gewährte viel freiere, weitere Auffassung originellere und vielseitigere Entwürfe zeitigen werde, als es ein Standbild ermöglichen würde. Als Kostensumme für das Denkmal werden Fr. 40,000 bis 45,000 ausgesetzt.

Submissions-Anzeiger.

Bau des Bürgerheims auf dem Spitalgut St. Gallen.

1. Steinhauerarbeit aus St. Margrether Sandstein,
2. Steinhauerarbeit aus Rorschacher Sandstein,
3. Zimmerarbeit.

Pläne und Bedingungen liegen im technischen Bureau des Stadthauses, 2. Stock, zur Einsicht auf, wo auch die Eingabeformulare je vormittags 10—12 und nachmittags 2—6 Uhr bezogen werden können. Uebernahmsofferten sind bis 7. August an das Technische Bureau des Verwaltungsrates einzufenden.

Die Gemeinde Versam (Graubünden) eröffnet Konkurrenz:

1. Für die Erstellung einer neuen Ringmauer der projektierten Friedhofanlage.
 2. Für den Bau eines Scheibenstandes und einer Schießhütte.
- Pläne und Bedingungen liegen zur Einsicht auf und sind Angebote bis 5. August dem Gemeindevorstand einzureichen.

Die Schule Molinis (Graubünden) eröffnet Konkurrenz über Anfertigung von 8 Schulbänken. Die Pläne liegen beim Schulrat zur Einsicht auf. Eingabefrist bis 20. August.

Die Schreinerarbeiten für einen Neubau in Zürich V sind sofort zu vergeben. Voranschlag und Bedingungen können bei Joh. Müller, Baumeister, Nordstraße 150, Zürich IV, eingesehen werden.

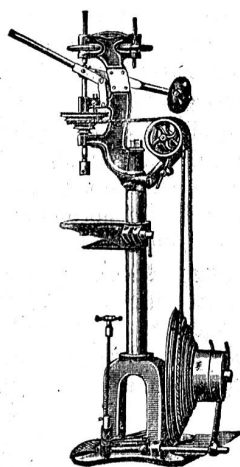
Die Käseereignenschaft Althorff schreibt die Erstellung der inneren Einrichtung von Küche, Kasse- und Milchammer zc. ihrer im Bau begriffenen neuen Käferei zur Konkurrenz aus. Eingaben von Fachleuten mit detailliertem Kostenboranschlag und allfälligen Planbeitragen sind bis 5. August einzureichen an Otto Schwab, Genossenschaftspräsident, der zu weiterer Auskunft bereit ist.

Die Maurer-, Zimmer- und Steinhauer-Arbeiten (Bernersandstein, Mäggenwylser und Granit), sowie die T-Eisenlieferung zum Schulhaus Würenlos. Pläne und Bauvorschriften liegen auf dem Bureau von Otto Böstlerli, Architekt in Waden, zur Einsicht auf. Uebernahmsofferten sind verschlossen mit der Aufschrift „Schulhaus“ bis 1. August an Herrn Vandammann Marktwaider in Würenlos einzufenden.

Aufbau des Kirchturms in Unterägeri:

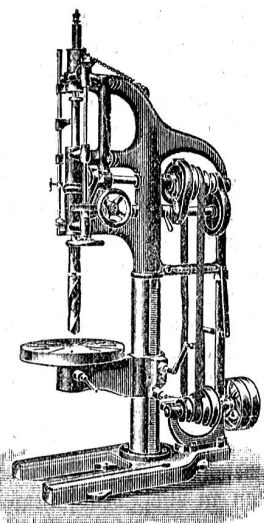
1. Zimmermannsarbeit.
 2. Das Eindecken mit Zinkschindeln.
 3. Die Erstellung eines Blitzableiters für Turm und Kirche.
- Die näheren Bedingungen können auf der Kanzlei eingesehen werden, wo auch schriftlich und verschlossen Offerten mit der Aufschrift „Kirchturm“ bis 30. Juli einzureichen sind.

Erstellung eines Blitzableiters auf dem Schulhause in Unterägeri. Beschrieb und Bedingungen liegen auf der Kanzlei zur Einsicht. Offerten sind schriftlich und verschlossen mit Aufschrift „Eingabe für Blitzableitung Schulhaus“ an Bauchef Einwohnerrat Kob. Henggeler bis 28. Juli einzureichen.



Spezialität:

**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**
eigener patentirter unübertroffener Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.